

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Einheimiſches.

1.

Beschluß der Beurtheilung der Dresdener Aus-
stellung von 1833.

Unsere in Rom ſich dermalen aufhaltenden jungen Künſler haben brave Arbeiten eingefendet. Vorzügliche Erwähnung verdient Lörmers Rinaldo und Ar-
mida (N. B.), wo wir jedoch das Colorit der Land-
ſchaft und ſelbſt Rinaldo's vortheilhafter gewünscht hätten; Zusammenſtellung und Ausführung ſind ſehr lobenswerth; auch das Bruſtbild ſeines Arabers iſt höchſt charakteriſtiſch; ſo wie ſein Studium ei-
nes weiblichen Kopfes, deſſen Bekanntschaft wir ſchon im vorigen Jahre machten. Sehr ſorgfältig und brav ausgeführt finden wir nächſtdem den Dogenpalast mit der Piazzetta zu Venedig, von Carl Werner.

An Portraits iſt, wie gewöhnlich, kein Mangel. Wohl denen, deren Erwartungen hier ganz beſriediget werden! Die von Sattler haben wir ſiets ſehr ähnlich gefunden. Wir bedauern, daß der geniale Rayski uns dieſmal nichts zum Beſten gegeben hat! Doch ein ganz brillantes Frauenportrait hat wieder Hr. v. Vogelſtein geliefert! Die Farbenbehandlung der Stoffe iſt einzig, die Ausführung meiſterhaft, wir geſtehen aber, daß etwas Fremdartiges in dem Blicke liegt, in welchem wir das Original nicht unbedingt würden errathen haben. Herr v. B. hat außerdem noch ein ſehr ſchönes Bild von unſerm Prinz Mitregenten in der letzten Zeit aufgeſtellt, wo man den Prinzen in der Militairuniform, mit leicht aufgeschlagenem Mantel, in lebensgroßer, würdevoller Haltung erblickt. — Der Meiſter hat ſich in den ſchönen Farbentönen beurfundet, obſchon das Gemälde im Ganzen etwas dunkel gehalten iſt. Doch machte dieſes ſchöne Bild, bei aller Aehnlichkeit, die ihm nicht abzusprechen iſt, nicht ganz die beabſichtigte Wirkung.

Bei einer günſtigeren Ausſtellung und Beleuchtung möchte dieſes mit ſeltenem Fleiße ausgeführte Bildniß noch belebter erſcheinen. Hr. v. B. iſt und bleibt ein vortrefflicher Maler und denkender Künſler! Seine früheren Werke und namentlich ſein Thorwaldſen beurfunden dieſes. — Auch die übrigen hieſigen Professo-
ren haben mehr oder minder ihren Tribut der Kunſt geſpendet, und wir müſſen ihnen Dank wiſſen, daß die Ausſtellung nicht wie ſonſt zuweilen Seiten ihrer faſt ganz leer ausgegangen iſt. Wenn hier ein, nach eigenem Geſtändniſſe, noch nicht vollendetes Gemälde, dort der violette Ton oder das Format der Leoparden und Löwen, in Geſellſchaft des Amor und Bacchus, ein andermal das etwas matte Colorit einer Gruppe Kinder, oder das bedenkliche Hintergeſtelle eines Pferdes unſern Beifall beſchränkt, ſo wollen wir keinesweges dem Verdienſte zu nahe treten, ſondern nur die Bemerkung hinzufügen, daß ſelten ein Maler von ſeiner angenommenen Lieblingsweiſe abzugehen vermag, aber dennoch ein braver Lehrer ſeyn kann! — Prof. Arnold hat eine Allegorie ſehr gut ausgeführt, und ſeine Portraits haben, wenn auch nichts weniger als Schmelz, doch Wahrheit und angenehmen Farbenton. Eine ſeiner kleineren Arbeiten (Nr. 642), hat der Kunſtverein gekauft. Die Arbeiten des Prof. Hammer im Landſchaftfache tragen im Ganzen das ihm eigene Gepräge des Fleißes und der Anmuth. — Im Fache der Kupferſtiche haben wir mit Wohlgefallen die Arbeiten von Thäter in Figuren, von L. Schüze in der Landſchaft bemerkt.

Von Lithographien, in welcher Kunſt der fleißige Böllner unſern Dresdener Steindruck einen früher nicht bekannten Schwung durch ſein wahrhaft gelungenes Altarbild gegeben hat, ſind die Arbeiten Grünwald's und Dittmar's bemerkenswerth. Schade, daß in allen Nachbildungen nach Prof. Neſch eine zwar ſehr hübsche aber ſtereotype Geſtalt, welche man ſeit Jahren auf den erſten Blick an Form und Miene erkennt, vorherrſcht! —